

Wie ich zum katholischen Glauben kam...

Hallo, ich bin inzwischen 55 Jahre alt und habe zwei Söhne im Alter von nun 15 und 18 Jahren.

Wir alle waren evangelisch, die Jungs sogar im evangelischen Kindergarten und Religionsunterricht ihrer Schulen. Als dann jedoch, zeitversetzt, natürlich, die Einladung zur Konfirmation kam, war ich voller Freude und beide Jungs sagten ab! Ich war verduzt und auch etwas enttäuscht und beunruhigt. Zum einen, weil ich meine Konfirmandenzeit so nett in Erinnerung hatte und zum anderen, weil ich fürchtete, sie würden vom christlichen Glauben und den Werten abfallen und sie zu überreden stand mir fern.

Weit gefehlt, nach einer Weile suchten die Söhne zum Katholizismus das Gespräch. Immer öfter und sie versuchten auch mich davon zu begeistern, was zunächst nicht gelang. Nun fing auch ich an nachzudenken und bemerkte, dass die ev. Kirche gar keine Bedeutung mehr für meinen Glauben hatte. Weil ich wissen wollte, ob die Jungs es ernst meinten, überließ ich ihnen die Kontaktaufnahme und wollte nur beim ersten persönlichen Gespräch dabei sein. Wir trafen auf lebendige und interessierte Menschen in der Pfarrei. Besonders Frau Roth hatte es mir so positiv angetan, wie "Peter" meinen Söhnen. Es fanden lebendige und anregende Gespräche über den Glauben statt. Mein älterer Sohn setzte sich auch politisch-historisch über Bücher und das Internet mit den Kirchen und Päpsten... auseinander. Ich begann ebenfalls zu recherchieren und mein jüngerer Sohn befreundete sich mit einem katholischen Mädchen. In der Folge wir alle auch mit ihrer Familie. Es kamen immer mehr Steine ins Rollen.

Ich spürte zunehmend Begeisterung und mit ihr ein geborgenes Gefühl. Das auch mit meinen Jungs zu erleben, sie so engagiert zur Kirche gehen zu sehen und schließlich wir alle drei, war wunderbar. Durch die oben genannten neuen Freunde lernten wir auch einen Pater Thomas kennen und seine Predigten mag ich besonders!

Ich mag die Glaubensgemeinschaft. Ich fühle meine Jungs und mich wohl aufgehoben, beschützt und unterstützt. Der Glaube ist wieder lebendig, gelebt und überall gefühlt.

Ich danke Frau Roth, denn sie hat mich in meinem letzten Zweifel unterstützt eine richtige Antwort zu finden. Ich verrate mit dem Wechsel nicht meine bereits verstorbene Familie, die evangelisch war! Mein Glaube gehört mir und das muss jeder mit sich ausmachen. Ich bin angekommen!

R. B.